

## Die Verfehlung gemäß Römer Kapitel 7

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Was für einen Menschen beschreibt Paulus im siebenten Kapitel des Römerbriefes?

- Sich selbst vor, nach oder während seiner Bekehrung?
- Einen Neubekehrten?
- Einen im Übergangsstadium von der Bekehrung zur Wiedergeburt Befindlichen?
- Eine imaginäre Person oder gar einen Ungläubigen?

Wer die Lebensschilderung (Röm 7) in ein frühes Stadium des Glaubens oder gar in die Ungläubigkeit hineinschiebt, hat offensichtlich die Gnade Gottes in Christus und Sein großes Heilsziel nicht erkannt.<sup>1</sup>

Heinrich Langenberg schreibt dazu in seinem Römerkommentar Folgendes: "Er spricht nicht von seinem früheren Leben vor seiner Bekehrung als gesetzeseifriger Pharisäer, sondern von seinen Erfahrungen im christlichen Glaubensleben ..."

Im Römerkommentar von Martin Schacke kann man zum 7. Kapitel lesen: "Das fromme Ich ist der absoluten Gnade Gottes immer entgegen. ... alles Selbermachen und alle Gesetzlichkeit ist nichts anderes als ein Abbruch von der Ehre Gottes."

Um die Botschaft von Römer 7 zu verstehen, muss man den Zusammenhang mit den umliegenden Kapiteln erkennen, der sich thematisch wie folgt darstellt:

Röm 5 - Befreiung vom Tod.

Röm 6 - Befreiung von der Verfehlung.

Röm 7 - Befreiung vom Gesetz.

Röm 8 - Befreiung von Verurteilung.

Von besonderer Wichtigkeit für das Verständnis von Kapitel 7 ist

---

<sup>1</sup> Vgl. Röm 3.21-26 [KK]; 1Tim 2.4; 4.10 [KK].

auch die göttliche Rechenart, wie sie uns in Kapitel 6 vor Augen gestellt wird. Ich möchte deshalb zunächst ein paar wichtige Verse aus dem sechsten Kapitel der Erläuterung von Kapitel 7 voranstellen.

Paulus hebt hier die Tatsache hervor, dass wir auf Golgatha mit dem Tod Jesu eins gemacht wurden. In Röm 6:6,7 lesen wir: "...dies erkennend, dass unser <sup>d</sup> alter Mensch zusammengepfählt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam<sup>p</sup> sei <sup>d</sup> und wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen; denn der Gestorbene ist gerechtfertigt worden *weg* von der Verfehlung."<sup>2</sup>

Der "alte" Mensch oder der Leib der Verfehlung ist unwirksam gemacht, d.h. er hat heilsgeschichtlich keine Auswirkung mehr. Er ist aber immer noch vorhanden. Diese Tatsache wird in Eph 4 deutlich, wenn Paulus von dem wachstümlichen Ablegen des alten Menschen spricht.<sup>3</sup>

Das führt uns nun zu der göttlichen Rechnung, die uns im Vers 6 eröffnet wird:

Röm 6:11 - "Also auch ihr, rechnet<sup>4</sup> euch<sup>5</sup> selbst, bleibend der Verfehlung gestorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Je-

---

<sup>2</sup> Zit. wdBI: "Vom Standpunkt des Gläubigen gesehen hat der Tod, den er zusammen mit Christus gestorben ist, jede Verpflichtung gegenüber der Sünde annulliert. Ein Toter kann nicht sündigen und kann für Sünde nicht bestraft werden, und somit erfreut sich der Gläubige in der Realität seiner Erkenntnis, dass er selber mit Christi Tod gestorben ist, der Freiheit von der Macht der Sünde."

<sup>3</sup> Sie dazu die ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 41.

<sup>4</sup> **rechnen** - λογίζομαι (*logizomai*)

Zit. BK: "Der Erweis des Erweises, die Entscheidung über unsere *Einsicht* in die erwiesene Sachlage, liegt in der Frage, ob das Wagnis des Glaubens gewagt ist. Glauben heißt sehen, was Gott sieht, wissen, was Gott weiß, rechnen, wie Gott rechnet. Gott 'rechnet' (3.28; 4.3) mit *dem* Menschen, der für die Sünde gestorben ist und für ihn lebt (6.10)."

<sup>5</sup> Anmerkung: Da im Grie. ind.pr. und imp.pr. der 2. Pers. pl. absolut gleich geschrieben werden, ist es dem Übersetzer überlassen wie er gemäß seinem Verständnis des Zusammenhangs übersetzt: 1. Imp. - also auch ihr, rechnet euch ... oder 2. Ind. - also rechnet auch ihr ...

sus, unserem <sup>d</sup> Herrn!"

Um zu rechnen, braucht man gewisse Faktoren. Wenn man z.B. addiert, könnte das so aussehen:  $1+2 = 3$ . Die Faktoren sind 1 und 2. Welche Faktoren liefert uns Römer 6, um die Rechnung von Vers 11 anzuwenden? Hier eine Aufstellung dazu:

Die Faktoren sind hier folgende:

- 6.2 - wir sind der Verfehlung gestorben.
- + 6.4 - wir sind mit Christus begraben (in Seinen Tod).
- + 6.5 - wir sind Zusammengepflanzte Seines Todes.
- + 6.6 - unser alter Mensch ist am Pfahl unwirksam gemacht worden.
- = 6.7 - wir sind weg von der Verfehlung gerechtfertigt.

Eine andere Rechnung, die dem Dreisatz ähnelt, könnte so aussehen:

- 6.5 - Gleichheit Seines Todes : Gleichheit Seiner Auferstehung.
- 6.8 - mit Ihm gestorben : mit Ihm leben.
- = 6.11 - der Verfehlung gestorben : Gott lebend in Christus.

Daraus ergibt sich auch ein Regierungswechsel, auf den Paulus nun zu sprechen kommt.

Röm 6:12,14 - "Daher regiere *nun* nicht die Verfehlung in eurem sterblichen <sup>d</sup> Leib, <sup>h</sup>dass er seinen <sup>d</sup> Begierden gehorcht; ... Denn Verfehlung wird euch nicht mehr beherrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade."

Die Verfehlung ist zwar noch vorhanden, sie hat aber nicht die Regierung inne! Das ist vergleichbar mit unserem Parlament. Wenn die Regierung eine satte Mehrheit hat, dann kann sie durchregieren; die Opposition hat keine Chance. Die Mehrheit hat die Oberhand. Wir gehören nicht mehr der Verfehlung (auch wenn sie noch vorhanden ist), sondern der Gnade, und diese regiert jetzt! Das greift Paulus zu Beginn des 7. Kapitels wieder auf.

Vorher weist er aber noch auf folgende Tatsache hin:

Röm 6:18, 22 - "Frei gemacht worden<sup>p</sup> daher weg von der Verfehlung, seid ihr der Gerechtigkeit versklavt worden. ... Nun aber frei geworden, weg von der Verfehlung, versklavt worden aber dem Gott, habt ihr eure Frucht <sup>h</sup>zur Heiligung, als das Endergebnis aber äonisches Leben."

Das klingt zwar zunächst paradox, dass jemand frei wird und damit erneut versklavt ist, hat aber seine Erklärung in den jeweiligen Abhängigkeiten. Es gilt der Satz:

### **"Sklave Christi sein ist höchste Freiheit!"<sup>6</sup>**

Schon als Jesus über diese Erde ging, konnte Er Seinen Lernenden sagen: "... ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien." (Joh 8.32) Die "Wahrheit" in Person ist Christus. Für diese Freiheit hat uns Christus frei gemacht. Darauf weist Paulus in Gal 5.1 hin und fügt noch etwas an: "Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals in einem Joch der Sklaverei festgehalten!"

Diese Freiheit darf natürlich nicht missbraucht werden. Darauf weist auch Petrus hin, wenn er sagt: "... als Freie und nicht als *solche*, die die Freiheit als Bedeckung des Übelen haben, sondern als Sklaven Gottes." (1Petr 2.16)

Mit diesen Gedanken im Sinn und der göttlichen Rechengrundlage möchte ich nun auf die "Gesetzesfreiheit" der Kinder Gottes zu sprechen kommen, so wie sie sich in Römer 7 darstellt.

Paulus beginnt mit folgender grundsätzlichen Feststellung, die er in eine Frage kleidet: "Oder seid ihr unwissend, Brüder - denn ich rede *zu* denen, die Gesetz kennen - dass das Gesetz den Menschen beherrscht<sup>7</sup>, auf solange Zeit, *wie* er lebt?" (Röm 7:1)

---

<sup>6</sup> 1Kor 7.22

<sup>7</sup> **herrschen** - κυριεύω (*kyrieuō*) 7x, Lk 22:25; Röm 6:9,14; 7:1; 14:9; 2Kor 1:24; 1Tim 6:15 - Herr sein (HL); Paulus verwendet κυριεύω (*kyrieuō*) zur Bezeichnung von Machtverhältnissen (TBL).

Gesetz, hier ohne Artikel, lässt der Deutung großen Spielraum. Weder das Gesetz vom Sinai noch das römische Recht noch irgend ein anderes Gesetz können einen Anspruch an einen Gestorbenen haben. Zur Verdeutlichung dieser Sachlage verwendet Paulus das Beispiel der Ehe. Im nächsten Vers (Röm 7:2) lesen wir deshalb: "Denn die verheiratete Frau ist *durchs* Gesetz an den lebenden Mann gebunden worden; wenn aber der Mann stürbe<sup>8</sup>, so ist sie unwirksamgemacht<sup>9</sup> worden, *weg* von dem Gesetz des Mannes."

Im Wesentlichen ergeben sich daraus zwei Deutungen:

**A - Es stellt sich hier (Röm 7.1-6) Folgendes dar:**

Das Sterben verändert den Rechtsstatus beider Seiten. In dem Bild, das Paulus hier gebraucht, stirbt der Mann. In der Heilsgeschichte jedoch starb die Ekklesia zusammen mit allen in Christus. (2Kor 5.14) Die Ekklesia, deren Mann vor dem Sterben die "Verfehlung" war, wird durch das Sterben die Frau des Mannes, der "Gnade" heißt.<sup>10</sup>

Wenn also "Frau Verfehlung" stirbt, hat "Herr Verfehlung" keinen Rechtsanspruch mehr an seine "gestorbene" Frau. Sie gehört jetzt "Herrn Gnade". Deshalb kann Paulus in Röm 7:3 schlussfolgern: "Demnach daher, *solange* der Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt, wenn sie *eines* anderen Mannes wird; wenn aber der Mann stürbe, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird."

---

<sup>8</sup> **sterben** (hier wie V3 *konj.*) - ganz gleich, welche Seite stirbt, so ist die andere jeweils frei. Desh. ist der Vergleich (Verse 4,6) nicht absolut zu setzen.

<sup>9</sup> **unwirksam** - Gal 2.19 - die Wirksamkeit eines Gesetzes hört durch das Sterben dessen, der unter dem Gesetz war, auf.

<sup>10</sup> Röm 6.2,7,11,14 - "Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wir, <sup>w</sup>die der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben? ... denn der Gestorbene ist gerechtfertigt worden *weg* von der Verfehlung. ... Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus, unserem <sup>d</sup>Herrn! ... Denn Verfehlung wird euch nicht mehr beherrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade."

## **B - Alternative Auslegung:**

Da der Sohn Gottes der Mittler des AB und NB ist, ist Er der Mann, der starb, so dass die Frau (Juda-Israel), die an das Gesetz des Mannes gebunden war, frei wurde. (Hebr 8.6; 9.15 KK) Der andere Mann ist nun der erweckwordene Christus. (Röm 7.2-4) Alle, die Ihm gehören, stehen nun unter Seinem Gesetz. (Röm 8.2; 1Kor 9.21; Gal 6.2)

### **Anmerkung zu A und B:**

Auslegung A geht von der globalen Herrschaft der Verfehlung und allem Gesetz aus. Auslegung B bezieht sich auf das Gesetz vom Sinai. Vorteil hier, man kann die Rollen von Mann und Frau direkt übernehmen. Auch wenn der Grundansatz verschieden ist, so ist das Ziel beider Auslegungen das gleiche.<sup>11</sup>

Die Schlussfolgerung, die das Wort Gottes für uns daraus zieht, erläutert uns Röm 7:4,6 wie folgt: "Also auch ihr, meine Brüder, wurdet dem Gesetz getötet durch den Leib des Christus, <sup>h</sup>um eines anderen zu werden, dem aus Gestorbenen Erweckwordenen, auf dass wir <sup>d</sup>Gott Frucht brächten. ... Nun aber wurden wir unwirksamgemacht<sup>12</sup> weg von dem Gesetz, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in Neuheit des Geistes als Sklaven dienen und nicht in Altheit<sup>13</sup> der Schrift."

---

<sup>11</sup> Vgl. a. Jer 3.1,8; 5Mo 24.1-4; Eph 2.12-18 - erst als der Mann gestorben war, konnte das Haus Israel (Israel-Nationen) zurückkommen.

<sup>12</sup> **unwirksam** - καταργέω (*katargeō*) - von oben her (kata: *all*bezüglich, herab) unwirksamgemacht (FHB); außer Wirksamkeit gesetzt (S+Z).

Gal 3.13; 4.4,5; Röm 8.2 - Christus hat uns aus dem Gesetz heraus gekauft.

Röm 7.4, Gal 2.19 - wir wurden zusammen mit Christus dem Gesetz getötet.

Gesetz - 1Tim 1.9,10 - das Gesetz ist nicht für Gerechte.

1Kor 1.30 - die Ekklesia ist aber in Christus gerecht!

<sup>13</sup> **Altheit der Schrift** - man kann unter Altheit der Schrift auch das Wesen jeder religiösen Anweisung sehen, nicht nur das des Gesetzes vom Sinai.

Zit. HL: "... jeder Buchstabendienst, bei welchem der bloße Besitz der Schrift, die äußere Erkenntnis der Wahrheit, der Buchstabe des Wortes Gottes oder die formale Buchstabengläubigkeit, der Konfessionalismus, das Wesen ausmacht."

Die vorangegangenen Gedanken vorausgesetzt, kommt Paulus ab Röm 7.15 nun auf die Diskrepanz zwischen Wollen und Wirken des fleischernen Menschen zu sprechen. Etwas, das uns allen gelegentlich bewusst wird. Er stellt fest: "... denn <sup>w</sup>was ich wirke, kapiere<sup>14</sup> ich nicht; denn nicht, <sup>w</sup>was ich will, dieses praktiziere ich, sondern <sup>w</sup>was ich hasse, dieses tue ich."

Um das zu verstehen, gilt folgender Schlüssel: Römer-Kapitel 7 schildert das, was vor Augen ist; Kap. 6 und 8 zeigen die Lösung. Wer in diesem Zusammenhang noch die schon erwähnte göttliche Rechenlogik (s. S. 3) anwendet, wird von Selbstzweifeln befreit und kann als "Mensch" **und** "Heiliger" in der Freiheit des Christus<sup>15</sup> "beschwerdefrei" leben. Das heißt aber nicht: Ich kann bewusst machen, was ich will! Es gilt auch das Wort: "Blickt daher genau *darauf*, wie ihr wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise, ..." (Eph 5:15) Das dies nicht immer gelingt, ist ja gerade hier das Thema.

Deshalb lesen wir, unser Thema betreffend, weiter:

**Röm 7:17 - "Nun aber wirke nicht mehr ich es, sondern die in mir innewohnende Verfehlung."**

Die Verfehlung wirkt, sagt Paulus, nicht ich! Es ist die Verfehlung, die heilsgeschichtlich unwirksam gemacht worden ist.<sup>16</sup> Den Galatern schrieb Paulus das ja ähnlich, wenn er sagt: "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; <sup>w</sup>was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (der Treue), dem (der) des Sohnes <sup>d</sup> Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2:20) Nur deshalb ist es auch möglich, Gott in

---

<sup>14</sup> **ich kapiere nicht** - hier einige andere Übersetzungen: Ich begreife nicht, ich bin mir selbst ein Rätsel (B. Weiß); ich handle geradezu unbegreiflich (THK); was ich tue, verstehe ich nicht (wdBI); ich handle nicht aus vernünftiger Einsicht, sondern blindlings wie vom Sturme fortgerissen (HM).

<sup>15</sup> Gal 5:1 - *Für* die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten!

<sup>16</sup> Röm 6:6 - "...dies erkennend, dass unser <sup>d</sup>alter Mensch zusammen angepfahl wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam<sup>p</sup> sei <sup>d</sup> *und* wir nicht mehr der Verfehlung *als* Sklaven dienen; ..."

unserem "verderblichen" Leib zu verherrlichen.<sup>17</sup>

Das ist keine billige Theorie der Selbsttäuschung, um Verantwortung abzuschieben, sondern Heilsgewissheit auf der Grundlage göttlicher Rechenlogik. (s. S. 3)

Paulus verstärkt diesen Gedanken in den folgenden Versen (18-20) noch, indem er sagt: **"Denn ich nehme wahr, dass in mir, dies ist in meinem <sup>d</sup>Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Wirken des Idealen nicht. Denn *das Gute*, <sup>w</sup>das ich will, tue ich nicht, sondern *das Üble*, <sup>w</sup>das ich nicht will, dies praktiziere ich.<sup>18</sup> Wenn ich aber <sup>w</sup>das, was ich nicht will, ja dieses ich tue, so wirke nicht ich es, sondern die in mir wohnende Verfehlung."**

Welch eine niederschmetternde Botschaft!

Hier merkt der Glaubende, dass er ohne den Priesterdienst des Christus, der die Schuld des ganzen Kosmos übernommen hat, verloren wäre.<sup>19</sup>

Bemerkenswert ist auch noch der folgende Hinweis in diesem Text: "... was ich will, tue ich nicht, sondern *das Üble*, <sup>w</sup>das ich nicht will, dies praktiziere ich."<sup>20</sup> Das heißt doch, dass hier ein

---

<sup>17</sup> 1Kor 6:20 - "Denn ihr wurdet *mit teurem* Wert erkaufte. Verherrlicht daher <sup>d</sup>Gott in eurem Leib."

<sup>18</sup> Paulus kann -> das Ideale (καλός [*kalos*]) nicht wirken (κατεργάζομαι [*katergazomai*]), -> kann das Gute (ἀγαθός [*agathos*]) nicht tun (ποιέω [*poieō*]), sondern -> praktiziert (πράσσω [*prassō*]) das Üble (κακός [*kakos*]).

<sup>19</sup> Hebr 2.17,18 - "Weshalb er schuldete, in allem den Brüdern gleich zu werden, auf dass er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Verfehlungen des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, (als er versucht worden ist), vermag er denen zu helfen, die versucht werden." Vgl. a. Joh 1.29; 1Kor 1.30; 2Kor 5.21; 1Joh 2.2.

<sup>20</sup> Zit. WU Fn<sup>124</sup>.. "Man kann das in großem Maßstab und darum mit besonderer Deutlichkeit und auch mit besonderer Erschütterung an vielen geschichtlichen Erneuerungsbewegungen studieren. Wie oft wurde da schon mit redlicher Begeisterung wirklich 'das Gute gewollt', und dann geschah doch in einer tragischen Verkehrung unendlich viel Böses, das keiner 'gewollt' hatte."

ungewolltes, zwanghaftes Handeln vorliegt. Wenn es also nicht meinem Willen entspricht, muss es ein anderer "Wille" sein. Hier offensichtlich der Wille der Verfehlung, die aber (glücklicherweise) heilsgeschichtlich unwirksam gemacht wurde.

Es gibt im Wort Gottes eine Reihe von Beispielen für zwanghaftes Handeln gegen den eigenen Willen, von denen ich hier einige tabellarisch aufzeigen möchte:

*Beispiele für zwanghaftes Handeln gegen den eigenen Willen:*

- 1Mo 19.33-38 - Lot als Vater der Moabiter und Ammoniter.
- 4Mo 22+23 - Bileam muss segnen, obwohl er zum Verfluchen gekommen war.
- Mk 14.31,72 - Petrus verleugnet Jesus.
- Röm 8.20 - Die Schöpfung ist gegen ihren Willen unterworfen.
- Röm 11.32 - Alle sind im Ungehorsam zusammengeschlossen, aller wird sich erbarmt.
- 1Kor 15.22 - Alle sterben, alle werden leben.

Weiterhin ist bemerkenswert, dass Paulus "Lust" am "Gesetz Gottes" hat. Er versteht darunter offensichtlich alle Anweisungen Gottes<sup>21</sup>, die im heilsgeschichtlich gültigen Rahmen jedem Glaubenden während seines irdischen Daseins gelten. Geht uns das auch so? Das wäre ja äußerst tröstlich.

Wir lesen in Röm 7:22,23 das so: "Denn ich *habe* gemäß dem inneren Menschen Genuss *am*<sup>d</sup> Gesetz<sup>d</sup> Gottes. Ich sehe aber *ein* anderweitiges Gesetz<sup>22</sup> in meinen<sup>d</sup> Gliedern, *das* gegen das Gesetz

---

<sup>21</sup> Röm 3.2 - "... weil sie betraut worden sind mit den Aussprüchen Gottes."

<sup>22</sup> *Alternative Auslegungen zu "anderweitiges Gesetz":*

Zit HL: "Das zweite, das Gesetz der Sünde in den Gliedern, haben wir kennengelernt als das Gesetz des an den Todesleib gebundenen Lebens, aber was ist das Gesetz des Denksinns und das andersartige Gesetz? Offenbar sind dies zwei Gesetze, die nicht in den Gliedern ihren Ursprung haben, sondern in der innersten geistigen Sphäre des Personenlebens sich einander widerstreitend auswirken. Der Streit entscheidet sich auch nicht in den Gliedern durch leibliche Frömmigkeitsübungen, sondern in der

meines <sup>d</sup> Denksinns Krieg *führt* und mich in Gefangenschaft *bringt* in dem Gesetz der Verfehlung, das in meinen <sup>d</sup> Gliedern ist."

Verspürst du nicht auch diesen inneren Krieg? Könnte das nicht dazu führen, dass es uns so wie Martin Luther geht, der einst fragte: "Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?" Paulus gibt ja die Antwort in Röm 7.25 (ich komme gleich darauf zurück). Aber noch etwas: Ist dieser innere Krieg nicht auch nützlich? Schafft er nicht in uns ein Bewusstsein für die göttlichen Anweisungen (Gesetze)?

Versagen, Schuldgefühl, schlechtes Gewissen usw. sind doch "Glaubensbeweise"! Nur wer glaubt, hat solche "Kriegszustände". Ein Ungläubiger würde doch gar nicht merken, wenn er gegen göttliche Anweisungen verstößt. Der innere "Krieg", der durch die Wirkung unterschiedlicher Gesetze entsteht, ist als positiv zu sehen.

Das "andere Gesetz", wie es auch Vers 21 ausdrückt, ist ein unvermeidbarer Sachverhalt, ein Prinzip oder ein innerer Zwang. Dieses anderweitige Gesetz bringt in die Gefangenschaft des Gesetzes der Verfehlung. Ist es demnach eine dritte Kraft? Da hier nur zwischen Denksinn und Gliedern unterschieden wird, könnte dieser Zwang vom Gesetz der Verfehlung ausgehen.

Ein Vergleich der hier behandelten Verse mit den folgenden Bibeltexten zeigt diese innere Verbindung auf:

Mk 14:38 - "Wacht und betet, auf dass ihr nicht <sup>h</sup>in Versuchung kommt. Der Geist *ist* zwar bereitwillig, das Fleisch aber schwach."

Röm 6:19 - "Ich spreche menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn ebenso wie ihr eure <sup>d</sup> Glieder als Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit <sup>h</sup>zur <sup>d</sup> Gesetzlosigkeit bereitstell-

---

Sphäre des Geistes im Menschen. ... Das andersartige Gesetz ist wohl in den Gliedern wirksam, aber es wird von der geistigen Sphäre aus bestimmt."

Zit. M. Schacke: "Im 23. Vers ist von drei Gesetzen die Rede ... drei Prinzipien, die ihre Ansprüche geltend machen. 1. das andere Gesetz in unseren Gliedern. 2. das Gesetz unseres Sinnes. 3. Das Gesetz der Sünde in uns."

tet, so stellt nun eure <sup>d</sup> Glieder bereit *als* Sklaven der Gerechtigkeit <sup>h</sup>zur Heiligung."

Röm 7:5 - "Denn als wir im Fleisch waren, *innen*wirkten die Leiden*schaften* der Verfehlungen – *ja* die durch das Gesetz – in unseren Gliedern, <sup>h</sup>um dem Tod Frucht *zu* bringen."

Röm 7:18-20 - "Denn ich nehme wahr, dass in mir, dies ist in meinem <sup>d</sup> Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Wirken des Idealen nicht. Denn *das* Gute, <sup>w</sup>das ich will, tue ich nicht, sondern *das* Üble, <sup>w</sup>das ich nicht will, dies praktiziere ich. Wenn ich aber <sup>w</sup>das, *was* ich nicht will, *ja* dieses ich tue, so wirke nicht ich es, sondern die in mir wohnende Verfehlung."

Der Zusammenhang zeigt somit, dass es das Gesetz der Verfehlung ist, welches durch das Fleisch wirkt, obwohl es jedoch keine heilsgeschichtliche Auswirkung mehr hat. Christus hat auf Golgatha für alles bezahlt! In Joh 19.30 stehen jene entscheidenden Worte Jesu, die Er beim aushauchen Seiner Seele sagte: "Es ist vollendet worden."

Trotzdem führt der "gefühlte" Zustand zu der verzweifelt klingenden Frage des Apostels, die wir in Kapitel 7 Vers 24 lesen: "**Ich elender Mensch! Wer wird mich bergen<sup>23</sup> aus <sup>d</sup> diesem Leibe des Todes?**" Unmittelbar danach (Vers 25) folgt schon die Antwort: "**Gnade<sup>24</sup> ist <sup>d</sup> Gott durch Jesus Christus, unseren <sup>d</sup> Herrn! Demnach daher diene ich nun (*wie ein Sklave*) selbst *mit* dem Denksinn *dem* Gesetz Gottes, *mit* dem Fleisch aber *dem* Gesetz *der* Verfehlung.**"

Ja, die Gnade Gottes ist es, der Paulus alles unterstellt, auch den inneren "Kriegszustand"; und damit auch niemand daran zweifeln muss oder daran verzweifelt, kommt unmittelbar danach in Kapitel 8.1,2 die großartige Zusicherung mit Begründung: "**Demnach ist nun keine Verurteilung denen, *die* in Christus Jesus *sind***

---

<sup>23</sup> **bergen** - ῥύομαι (*hryomai*) - Kol 1.13 - Gott ist der Bergende.

2Kor 1.10 - ER hat geborgen, birgt und wird bergen.

<sup>24</sup> [x<sup>c</sup>B - Gnade aber!] / [x<sup>A</sup> - Ich danke]

*(Ich füge hinzu: Trotz innerem Kriegszustand).* **Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes.**<sup>25</sup>

Das "Bergen aus dem Leib" (Vers 24) ist es, worauf der Apostel wartet und wir mit ihm. In Röm 8.23, somit kurz nach der hier erfolgten Klarstellung, beschreibt er diese Erwartung mit folgenden Worten: "Nicht allein aber *sie (die Schöpfung)*, sondern auch wir selber, *die* wir die Anfangsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selber, erwartend die Sohnessetzung, die Freilösung unseres<sup>d</sup> Leibes."

Niemand braucht somit an seinem irdischen, mit "Kriegszuständen" beladenen Leben zu verzweifeln. Wir haben eine Naherwartung, die da heißt: Sterben<sup>26</sup> oder als Lebende verwandelt und entrückt zu werden!<sup>27</sup>

"So denn spricht einander zu mit diesen Worten."<sup>27</sup>

Amen.

---

<sup>25</sup> Hier noch ein Beispiel, wie manche "Gelehrte" mit dem Wort umgehen: Zit. THK: "R. Bultmann streicht 7,25b und 8,1 als störende Glosse."

Anmerkung: Manche Ausleger meinen, dass die Beschreibungen des Paulus in den Kapiteln 7 und 8 zeitlich weit auseinanderliegen. Ein Vergleich von R7.25 mit 8.7 zeigt jedoch, dass dies nicht zutreffend ist.

<sup>26</sup> 2Kor 5:1,2 - "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn<sup>d</sup> unser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird<sup>p</sup>, wir *einen* Wohnbau aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln. Denn auch in diesem seufzen wir, ersehnd, *mit* unserer<sup>d</sup> Wohnstätte, der aus *dem* Himmel, überkleidet zu werden, ..."

<sup>27</sup> 1Thes 4.17,18 - "... darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn<sup>h</sup> in die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein.<sup>18</sup> So denn spricht einander zu mit diesen Worten."

1Kor 15:51,52 - "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen<sup>p</sup>, wir werden aber alle verändert werden, im Nu, im Augenblick, <sup>l</sup>bei der letzten Posaune; denn sie wird posaunen, und die Gestorbenen werden *als* Unverderbliche erweckt werden, und wir werden verändert werden."

